

PETT MAN SÜLM

Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein

Ausgabe 1/2018

Schleswig-Holstein per Rad entdecken



FAHRRAD & BAHN:
Verknüpfung nimmt
Gestalt an

KOMMUNALWAHL:
ADFC fordert fahrrad-
freundliche Kreise



SHOPPER®

am Fahrrad angehängt



Freiheit pur in Schleswig-Holstein

Unterwegs sein im Land zwischen den Meeren, nur mit Fahrrad und Gepäck. Landschaften entdecken, Ortschaften, Kultur und Natur erleben. Spontanes Reisen ohne Termine und Verpflichtungen und dabei dem eigenen Rhythmus folgen: Radreisen bedeutet Freiheit pur!

Schleswig-Holstein bietet die ideale Kulisse dafür. Vielfältige Landschaften, gleich zwei Meere, Seen, Fjorde und Kanäle, geschichtsträchtige Städte sowie eine sanftmütige Topographie machen den hohen Norden Deutschlands zur idealen Radreiseregion.

Dieser gewichtigen Habenseite stehen leider viele marode Radwege, unverständliche Wegweisungen oder eine generelle Fixierung auf den Autoverkehr gegenüber. Leicht haben es Radreisende auch in Schleswig-Holstein nicht überall. Doch glauben wir einmal an das Gute im Menschen und hoffen, dass auch der Fahrradtourismus im Norden als ökologisch wünschenswerter Wirtschaftsfaktor anerkannt und gefördert werden wird.

Mit einem interessanten Erfahrungsbericht über eine ausgedehnte Radreise zwischen Nord- und Ostsee bereichert Shirin Rauschke diese Ausgabe, die beim ADFC Schleswig-Holstein ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr absolviert. Dabei stellte sie auf ihren Etappen fest, dass die Versorgung mit Proviant hierzulande gar nicht so einfach ist, weil es keine Dorfläden mehr gibt.

Zum Glück gilt das nicht für die zahlreichen Unterkünfte im Land, die sich als Bett&Bike-Betriebe durch eine besondere Fahrradfreundlichkeit auszeichnen. Unser Landesgeschäftsführer Carsten Massau fühlt Petra Müller-Koop vom Mom's Bed & Breakfast in Pathen auf den Zahn und erkundigt sich nach ihren Erfahrungen.

Bett&Bike Regionalmanagerin Ute Inselmann berichtet von einer Radtour entlang des historischen Mönchsweges und lernte dabei auch die Tücken des Schleswig-Holsteinischen Wetters kennen. Aber für Radreisende gibt es bekanntlich keine schlechtes Wetter, sondern nur unpassende Kleidung.

Ähnliches gilt für aktive und umweltbewusste Menschen, die ihren täglichen Arbeitsweg mit dem Fahrrad bestreiten. Josef Völker ist einer von ihnen und schildert seine Erfahrungen mit der gesündesten Form des Pendelns. Übrigens startet am ersten Mai die diesjährige Saison der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ (www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de).

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, möglichst gutes Wetter auf Ihren Fahrten mit dem Fahrrad. Vielleicht haben wir Ihnen auch Lust auf eine Radreise durch Schleswig-Holstein gemacht. Denn ob Kurzausflug, Wochenendtour oder längere Radreise - es gibt viele Gelegenheiten, die Freiheit auf zwei Rädern zu genießen!

Für die Redaktion der PETT MAN SÜLM

Frank Spatzier

ADFC-Regionalkarte
BVA
Schleswig-Holsteinische Nordseeküste mit Inseln
1:75.000

bikeline
Radtourerbuch
LIVE UPDATE GPS Wetterfest
Nord-Ostsee-Kanal-Route
Von Brunsbüttel nach Kiel
Wetterfest
Reißfest
GPS-Tracks
Spiralbindung
Ortspläne
Höhenprofile
1:50.000
312 km

Kiel Plön
Wander- und Freizeitkarte
1:50.000
8

Geobuchhandlung Kiel
Landkarten und Reiseführer für den Norden
Schülperbaum 9 | 24103 Kiel
Tel. 0431 91002 | www.geobuchhandlung.de

SH
Schleswig-Holstein
Landesamt für Vermessung und Geoinformation
Schleswig-Holstein. Das echte Norden.



Händlerverzeichnis, Katalogdownload und mehr unter:
www.andersen-shopper.de



Christa u. Günter Andersen Weg 1
D-24986 Satrup/Mittelangeln
www.andersen-shopper.de



Fahrkomfort.

Genießen Sie die einmalig komfortablen Toxy Liegerad-Modelle noch entspannter jetzt auch als *Smart.E Pedelec* und *Faltrad*. - Individuell ausgestattet für Ihren Alltag, Radreisen und Sport.



Bei uns erleben Sie Liege-, Lasten- und Familienräder, Trikes und Reha-Fahrzeuge. Wir beraten Sie gern und bieten ausführliche Probefahrt-Möglichkeiten von bis zu einer Woche: Erlebnis-Touren bei uns im Holsteiner Auenland - oder direkt auf Ihrem täglichen Arbeitsweg.



Trimobilⁱⁿ
Spezialfahräder.



Testen, Touren, Service & Zubehör:
Toxy Liegerad GmbH - Spezialräder
Bokeler Str. 3, 25563 Wrist / Holstein
☎ 0049 (0) 4822 - 9457411 ☎ 9457413
Alle Infos, web & shop: www.toxy.de

Inhalt

Editorial 3

Politik

Kommunalwahl am 6. Mai: ADFC fordert fahrradfreundliche Kreise..... 5

Schwerpunkt: Radreise

Schleswig-Holstein per Rad entdecken..... 6

Neuaufgabe der Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg 6

Von der Magie, einen Bett + Bike Betrieb zu führen 7

Radreisebericht: Mit dem Rad um Schleswig-Holstein..... 8

Eine kurze Radtour auf dem Mönchsweg Oder: Wer braucht schon gutes Wetter? 10

ADFC aktiv vor Ort Verhärtete Fronten 14

Verkehr

Für eine bessere Verbindung von Bus, Bahn und Fahrrad - der Fahrgastbeirat in Schleswig-Holstein..... 12

Freude in der Gemeinde Jübek - Aufbau der ersten Bike + Ride - Anlage wurde begonnen..... 13

Modulare Bike+Ride-Anlagen für Schleswig-Holstein..... 13

ADFC SH

Aktivenkoordination - für mehr Freude an der ehrenamtlichen Förderung des Radverkehrs..... 15

Neues aus der Verbandsarbeit 16

Redaktionsarbeit für die PETT MAN SÜLM - nur Radfahren kann schöner sein 16

Ich habe da mal 'ne Frage 17

Rezensionen

Fahrrad-Reparatur-Tipps für die Hosentasche 17

Rezension: Rad und raus! Fahrradtipps auf neudeutsch 17

Zwischen den Meeren

Den Weg zur Arbeit genießen - ein Erlebnisbericht 18

Fahrrad-Helden im Norden: Eckart Wobig (79) und sein Rezept zum Jungbleiben 19

Leitfaden Rennradregionen für die Bedürfnisse von Radtouristen auf Rennrädern..... 19

ADFC vor Ort aktiv 20

Termine für das Jahr 2018..... 21

Fördermitglieder 22

Impressum 22



- E-Bikes
- Fahrräder
- Heimtrainer
- Zubehör
- Fachwerkstatt

Helenenstraße 2 a + 1 b · 25524 Itzehoe
Tel. 0 48 21/59 91 · E-Mail: fahrrad-kaina@gmx.de

www.fahrrad-kaina.de



Kommunalwahl am 6. Mai: ADFC fordert fahrradfreundliche Kreise

Am 6. Mai werden in den Gemeinden und Kreisen in Schleswig-Holstein wieder Parlamente gewählt. Da die Fahrradfreundlichkeit vor Ort erheblich durch die Entscheidungen der Kommunalpolitiker mitbestimmt wird, wendet sich der ADFC vor der Kommunalwahl mit seinen Forderungen an die Parteien. Während die Ortsgruppen sich jeweils direkt an die Politik ihrer Gemeinde wenden, hat der Landesvorstand für die Kreisebene 13 Punkte formuliert, die den Einflussbereich der Kreispolitik betreffen und zu einem fahrradfreundlichen Schleswig-Holstein beitragen sollen.

Kernforderungen für die Kreise

1. Radverkehrskonzept auf Kreisebene – für Alltagsradverkehr, Freizeit und Tourismus
2. Verknüpfung von Fahrrad und Öffentlichem Verkehr fördern: Fahrradmitnahme im Bus und Sammelschließanlagen an Bahnhaltepunkten
3. Fahrradwegweisung als Kreis koordinieren – Planung, Bau und Unterhaltung
4. Teilnahme des Kreises an der Kampagne STADTRADELN des Klimabündnis
5. Berücksichtigung des Radverkehrs bei allen Planungen und frühzeitige Beteiligung des ADFC
6. Fahrradfreundliche Maßnahmen durch die Verkehrsbehörde: Fahrradstraßen, Einbahnstraßenöffnung, Radfahrstreifen, Schutzstreifen anwenden
7. Tempo 30 vor Schulen und sozialen Einrichtungen anordnen
8. Überprüfung der Radwegebenutzungspflicht und ggf. Freigabe von Gehwegen zum Radfahren

9. Einladung des ADFC zur jährlichen Verkehrsschau
10. Fahrradkoordinator*in in der Kreisverwaltung
11. Mitgliedschaft bei RAD.SH
12. Fahrradforum unter Beteiligung von Politik, Verwaltung und Verbänden (u. a. ADFC)
13. Optimierung radtouristischer Produkte und Vermarktung in „Deutschland per Rad entdecken“

Einige Kreise gehen mit gutem Beispiel voran und erfüllen schon einzelne Punkte: So ist der Kreis Segeberg Gründungsmitglied bei RAD.SH und überarbeitet gerade sein Radverkehrskonzept. Beim Stadtradeln sind der Kreis Steinburg, der Kreis Segeberg und der Kreis Stormarn bereits dabei. Außerdem machen die kreisfreien Städte Kiel, Neumünster und Lübeck sowie eine Reihe weiterer Städte in anderen Kreisen mit.

Machen Sie das Fahrrad an den Infoständen der Parteien und bei Veranstaltungen zum Thema. Fragen Sie Ihre Kommunalpolitiker, was sie dafür tun wollen, dass man in ihrem Ort besser Rad fahren kann. Mischen Sie sich ein und gehen Sie am 6. Mai zur Wahl!



Schicken Sie uns Ihren Tourenbericht aus Schleswig-Holstein (gerne mit Fotos) zur Veröffentlichung. Haben Sie weitere Gastbetriebe entdeckt, die Sie Radtouristen zum Übernachten empfehlen? Dann schreiben Sie uns per Mail an bettundbike@adfc-sh.de oder per Post an die Landesgeschäftsstelle.

Schleswig-Holstein per Rad entdecken

Ein Geheimtipp mit Entwicklungspotenzial

Schleswig-Holstein hat viel zu bieten: Neben Nord- und Ostseeküste gibt es eine vielfältige und lebendige Kultur- und Naturlandschaft zu entdecken. Der ADFC Schleswig-Holstein wirbt dafür, sich mit dem Fahrrad bei uns auf Entdeckungsreise zu begeben. Anders als die Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“ den Anschein erweckte, gibt es auch nördlich der Elbe Angebote für Radtouristen, z. B. 13 Radfernwege. Allerdings traut sich anscheinend kaum jemand, diese zu vermarkten.

In der Beliebtheitskala der deutschen Radreiseregionen, die jährlich im Rahmen der ADFC-Radreiseanalyse veröffentlicht wird, ist Schleswig-Holstein zuletzt weiter zurückgefallen und liegt inzwischen hinter Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen.

Das ist nicht wirklich überraschend. Während andere Länder den Fahrradtourismus seit Jahren intensiv fördern, ist bei uns in den letzten Jahren wenig passiert. Doch das ändert sich hoffentlich. Minister Buchholz hat beim Landestourismustag angekündigt, dass der Fahrradtourismus einen höheren Stellenwert bekommen soll.

Der ADFC fordert, im Rahmen der im Koalitionsvertrag angekündigten „Landesstrategie zur Förderung des Radfahrens“ beim Fahrradtourismus auf Qualität zu setzen. Die D-Netz-Routen und EuroVelo-Routen

sollten als Aushängeschilder des Landes zu Qualitätsradrouten ausgebaut werden. Insbesondere beim Ostseeküsten-Radweg, einer der beliebtesten Radfernwege in Deutschland, gibt es Nachholbedarf.

Auch das Binnenland und die Städte sollten für den Fahrradtourismus erschlossen werden. Dazu brauchen wir mehr Bett+Bike-Betriebe, fahrradfreundliche Beherbergungsbetriebe, die Radreisende gerne für eine Nacht aufnehmen.

Nicht zuletzt sollte das Radfahren als Naherholung und Kurzurlaub gefördert werden. Schleswig-Holstein sollte nicht nur auf Touristen aus der Ferne setzen, sondern sich für die eigene und die Hamburger Bevölkerung als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum präsentieren.

Schon heute kann man viel erleben auf Radtouren und Radreisen in Schleswig-Holstein. Die Berichte in diesem Heft spiegeln das wider. Man sollte nicht nur an wetterfeste Kleidung sondern auch an Sonnencreme denken. Ein guter Orientierungssinn, aktuelle Karten, ein schlaues Navigationsgerät oder ein erfahrener ADFC-Tourenleiter helfen dabei, sich im dichten Netz der ländlichen Wege und Straßen zurecht zu finden. Der ADFC wünscht dabei viel Spaß und viele positive Erlebnisse und Entdeckungen.

tm



Neuaufgabe der Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg

Mitte Februar erscheint die 2. Auflage der Fahrradkarte mit der aktualisierten Liste der Bett+Bike-Betriebe. Im Laufe eines Jahres tut sich doch einiges bei Bett+Bike: neue Betriebe kommen hinzu (insgesamt 9 Betriebe), andere verabschieden sich, meistens auf Grund von Betriebsaufgaben. Sie ist wieder kostenlos erhältlich und es sind viele Tipps und Informationen für Radtouristen auf ihr zu finden.

Auch die Naturerlebnisstationen und Naturschutzgebiete sowie die durch Schleswig-Holstein führenden Fernradwege sind wieder eingezeichnet. Auf der neuen Karte lassen sich jetzt die Bahnlinien und -stationen besser erkennen. So kann schnell ermittelt werden, bis wohin eine Bahnreise möglich ist und die weitere Planung von einer Bett+Bike-Unterkunft zur nächsten

gemacht werden kann. So können viele Kurzreisen-Streckenverläufe oder auch längere Touren geplant werden.

Auf der Rückseite der Karte finden sich die Adressen und Telefonnummern, so dass eine Buchung problemlos telefonisch erfolgen kann. Die Fahrradkarte Schleswig-Holstein und Hamburg ist kostenlos erhältlich auf den Fahrradmessen und ADFC-Veranstaltungen (siehe Rubrik Termine), in den Tourismuszentralen in Schleswig-Holstein und bei der ADFC Landesgeschäftsstelle, Herzog-Friedrich-Str. 65, 24103 Kiel (info@adfc-sh.de, 04341 - 631 33 oder Postfach 1346, 24012 Kiel).

Spenden dafür sind jedoch herzlich willkommen! Bankverbindung:

EB Kiel, IBAN: DE68 5206 0410 0006 4244 49, BIC: GENODEF1EK1

Von der Magie, einen Bett + Bike Betrieb zu führen

Interview mit Petra Müller-Koop, Inhaberin von Mom's Bed&Breakfast in Pathen.

Bitte beschreiben Sie kurz Ihren Betrieb.

Unser Bauernhaus liegt direkt am Rand der reizvollen Landschaft des Naturparks Lauenburgische Seen im Südosten Schleswig-Holsteins, nur 1km entfernt von der Donnerschleuse am Elbe-Lübeck-Kanal (Radfernweg „Alte Salzstraße“). Unsere gemütlichen Gästezimmer, die Bauernküche, der große Garten mit Gäste-Terrasse lassen sich unsere Gäste gleich wie zuhause fühlen.

Warum haben sie sich dazu entschlossen, Fahrradfahrer besonders willkommen zu heißen und Bett + Bike Betrieb zu werden?

Hier sind viele Radfahrer in der Gegend unterwegs, die zumeist nur eine Übernachtung buchen. Da die meisten Gastbetriebe nur Buchungen ab 3 Nächten anbieten, bot es sich an, in diese Nische zu springen. **Wieviel Aufwand war es für Sie, auf Bett + Bike umzustellen? Hatten Sie beispielsweise schon einen abschließbaren Raum für Fahrräder? Haben Sie immer schon Gäste auch für eine Nacht aufgenommen? War ein Wäscheraum schon vorhanden? Musste Werkzeug, Kartenmaterial neu angeschafft werden?**

Da wir ein landwirtschaftlicher Betrieb sind, gibt es auf dem Hof sowohl abschließbare Räume, als auch ausreichend Werkzeuge, einen Trocken- und einen Wäscheraum. Da ich von Anfang an Bett + Bike Betrieb war, habe ich auch von Anfang an für nur eine Nacht vermietet und Kartenmaterial angeschafft.

Können Sie in etwa sagen, wie viel zusätzlicher Aufwand es ist, wenn man Bett + Bike Betrieb ist?

Wenn viele Gäste für nur eine Nacht bleiben, bedeutet das viel Arbeit in den Gastzimmern, und mehr Bettwäsche zu waschen. Wenn Sie eine Ferienwohnung für eine ganze Woche vermieten, müssen Sie nur am Ende durchputzen. In einem Bett + Bike Betrieb muss man täglich in die Zimmer...

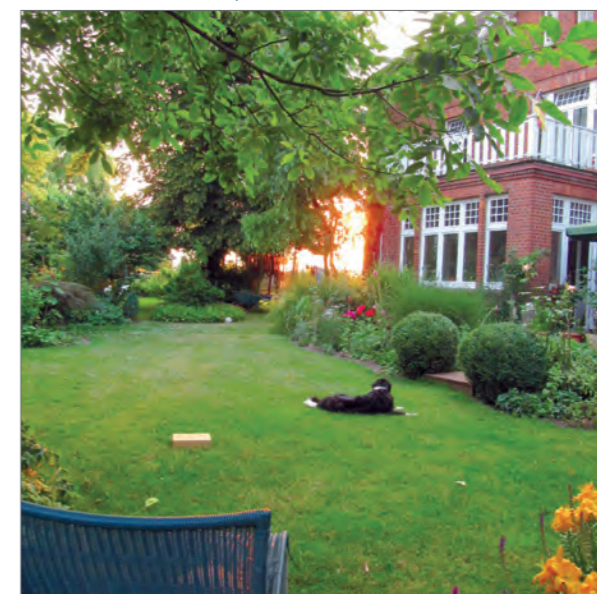
Ist etwas besonders an Bett + Bike Gästen, bzw. an Fahrradgästen überhaupt? (z.B. besonders anspruchsvoll/-los, freundlich, viele Extrawünsche, dankbar, z.B. auch für Kleinigkeiten; im Unterschied zu anderen Reisenden?)

Das kann ich nicht sagen... Bett + Bike Gäste sind ganz unterschiedlich auf ihre Tour vorbereitet. Manche haben alles durchgeplant, manche brauchen Ratschläge. Auf jeden Fall sind alle unsere Gäste freundlich und kommen meist schnell miteinander ins Gespräch, wenn sie in den gemütlichen Aufenthaltsräumen, im Garten oder auf der Terrasse sitzen - spätestens in Mom's großer Bauernküche beim Frühstück ist die Stimmung unter den Gästen gut!

Gibt es besondere Erlebnisse mit Radgästen (lustige, erwähnenswerte, z.B. Dankesgrüße, Wiederholungstäter, Erlebnisse mit Kindern...)? Lach! Da müssten Sie unser Gästebuch lesen - es strotzt nur so von solchen Geschichten. Gerissene Fahrradkette bei uns ersetzt; erschöpfte Kinder in heißen Sommern schnell mit dem Auto zum Badensee (5 min entfernt) gefahren, müde Kinder, denen der Hintern vom Radfahren wehtat, und die im Garten dann sofort wieder fit sind und im Kinderwohnwagen oder auf den Spielgeräten toben. Gäste, die spontan den Aufenthalt verlängern, weil der Nachmittag/Abend mit Lesen und Faullenzen etc. viel zu schnell vorüber war; und viele Wiederholungstäter.

Wie viele Fahrrad- bzw. Bett + Bike Gäste hatten Sie im letzten Jahr? Wissen Sie, ob sie tatsächlich über Bett + Bike Gäste zu ihnen gekommen sind?

Ich habe die Bett + Bike Gäste nicht gezählt- aber in den vergangenen



3 Jahren ist die Zahl der Radreisenden stark gestiegen. Unsere Gäste sind zumeist auf dem Radfernweg „Alte Salzstraße“ entlang des Elbe-Lübeck-Kanals unterwegs: Wenn die in Lüneburg losgefahren sind, liegt Mom's B&B nach gut 70 Km strategisch sehr günstig!

Wissen Sie, welche Touren die Gäste unternommen haben, Radfernwege oder kürzere regionale Rundtouren?

Viele Gäste fahren die Tour Lüneburg-Lübeck am Elbe-Lübeck-Kanal. Aber viele Gäste radeln auch nur von Lübeck aus die kurze „Weekend-Tour“: Lübeck-Panten-Lübeck.

Von wo kamen die Fahrradgäste (z.B. Schleswig-Holstein, Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen...)?

Unsere Gäste kommen viel aus Hamburg, da sie Freitagabend in nur einer Stunde hier sind - in einer erholsamen Umgebung- und Sonntag dann ebenso schnell wieder zurück sind in Hamburg. Allerdings kommen insbesondere Bett + Bike Gäste auch aus ganz Deutschland her, um im Norden große Radwandertouren zu unternehmen.

Wie lange waren die Gäste in der Regel unterwegs bzw. bei Ihnen?

Radfahrende Gäste bleiben meistens eine Nacht. Andere B&B Gäste bleiben oft etwas länger.

Wer war unterwegs: Paare, Alleinreisende, Gruppen, Familien?

Sowohl, als auch!

Können Sie abschätzen, wie zufrieden die Gäste mit Bett + Bike im Allgemeinen sind oder wie zufrieden mit App, Webseite, Karte sind?

Viele ältere Reisende vermissen die gedruckte Form des Bett + Bike Gästehausverzeichnis. Jüngere Radfahrer nutzen unterwegs vermehrt die App. In Vorbereitung der Radtouren, nutzen die meisten Gäste die Website.

Würden Sie Bett + Bike auch anderen Betrieben empfehlen?

Wer bereit ist, einige Mehrarbeit zu leisten, der wird mit vielen netten Radfahrenden Gästen belohnt... wenn der Betrieb nahe einer der Radrouten liegt.

Was fehlt Ihnen bei Bett + Bike? Was könnte verbessert werden?

Auf der Website könnten mehr Fotos der Gastbetriebe gezeigt werden. Petra Müller-Koop (Mom's B&B), das Interview führte Carsten Massau

Radreisebericht: Mit dem Rad um Schleswig-Holstein

Einige Wochen vor meinen Sommerferien in 2016 beschloss ich, eine Radtour zu unternehmen. Nach einigem Überlegen entschied ich mich einmal grob, Schleswig-Holstein zu umradeln. Der Plan war, an der Nordseeküste in Richtung Dänemark, an der Grenze entlang und dann an der Ostseeküste wieder zurück in das Umland Hamburgs zu fahren. Ich kaufte mir ein paar Karten und legte nach Schätzung der Strecke den Zeitraum fest.

So startete ich am 25.07.2016 in Ahrensburg und machte mich auf den Weg nach Kollmar. Die Strecke sollte geplant etwa 65 Kilometer weit werden, wurde letztlich aber 95 Kilometer lang, da ich mich etwas verirrte. Ich machte meine erste Erfahrung, dass es durchaus sinnvoll ist, mehr Wasser als für die geplante Strecke mitzunehmen. Schließlich schaffte ich es dennoch, den Campingplatz in Kollmar zu erreichen. Schon am ersten Tag kam ich in den Genuss des Campingurlaubs- und in den direkten Kontakt zu Menschen. Während ich mein Zelt aufbaute, wurde sich neben mir angeregt unterhalten. Unerwarteter Weise traf ich dort auf eine ehemalige Lehrerin von mir. Zufälle gibt es!

Am nächsten Morgen fuhr ich in den Ort auf der Suche nach Proviant und wurde schließlich in einem winzigen Dorfladen fündig. Dabei traf ich einen Mann, der von Fulda nach Sylt fuhr, und wir begegneten uns eine Zeit lang immer wieder. Ich genoss die Fahrt immer am Deich entlang und zwischen oft riesigen Schafherden. Die Schönheit der Natur und der Städte machte mich euphorisch und gab mir Kraft. Diese lies gegen Ende und mit zunehmender Erschöpfung immer mehr nach. Nach 70 Kilometern war ich dann endlich an der Spitze von Friedrichskoog. Weil meine Laune und Energie nicht wirklich auf einem Hochpunkt waren, schlief ich voller Ermüdung bereits um 19 Uhr ein. Am nächsten Morgen machte ich mich voller Erschöpfung, schlechter Laune und ohne Proviant auf den Weg nach St. Peter Ording. Es ist kaum zu beschreiben, wie mich die Glückshormone durchströmten, als nach ein paar Kilometern ein kleines Café neben dem Deich auftauchte. Schon war alles wieder gut und ich war im Handumdrehen in Büsum, wo ich diesmal mit mehr Erfahrung Proviant einkaufte.

Nach einer wunderschönen Strecke und insgesamt 80 Kilometern kam ich sogar relativ früh in St. Peter Ording an, suchte mir einen Campingplatz und kaufte eine Sonnencreme, da tägliches Fahren am Meer sehr schnell Wirkung zeigte. Jedoch war die Sonnencreme im Nachhinein nicht das einzig Wichtige, doch dazu später mehr.

Da ich schon des Öfteren in St. Peter Ording war, fuhr ich früh morgens zum Strand, um ihn vor der Weiterfahrt noch etwas genießen zu können. So ruhig und endlos hatte ich den Strand noch nie wahrgenommen.



Glücksburg



St. Peter Ording

An diesem Tag konnte ich über die Fahrt hinweg sehr schön die beeindruckende Nordseelandschaft bei Ebbe bewundern. Nach 65 Kilometern war ich in Husum angekommen. Hier würde ich den nächsten Tag bleiben, da hier damals meine Urgroßeltern lebten und ich mir die Stadt etwas genauer anschauen wollte.

Am nächsten Morgen ging ich in die Stadt und sah mich etwas um. Ich besichtigte das Stormhaus und sah mir das Haus meiner Urgroßeltern. Abends fuhr ich wieder zum Campingplatz und wollte recht bald schlafen. Als ich mir dann meinen Sonnenbrand in Schulter und Rückenpartie eingecremte, musste ich mit Erschrecken feststellen, dass der ganze Bereich mit richtigen Brandblasen übersät war, was auch den heftigen Schmerz erklärte. Man braucht halt nicht nur eine starke Sonnencreme, sondern muss sie auch auf die Haut auftragen!

Nach einer regnerischen Nacht packte ich alles wasserdicht ein und fuhr los. Während der ersten Kilometer regnete es weiter. Ich genoss die Erfrischung. Was ich jedoch ganz und gar nicht genoss, war der bald auftretende Gegenwind, der einem tatsächlich ziemlich effektiv die Laune versauen kann.

Nach etwas mehr als 40 Kilometern war ich auch schon in Dagebüll. Auf dem Campingplatz angekommen, duschte ich mich und musste mit Erschrecken feststellen, dass die Brandblasen auf meinem rechten Schulterblatt zu einer riesigen Blase geworden waren. Als ich später über den Camping-Platz ging, traf ich noch einmal meine ehemalige Lehrerin, die ich schon an meinem ersten Tag getroffen hatte.

Am nächsten Tag ging es Richtung Tonder. Auch wenn mich die Radwegsbeschilderung teilweise verwirrte, kam ich gut voran. Schließlich erreichte ich nach etwa 60 Kilometern Tonder. Nach einer ziemlich regnerischen Nacht fuhr ich sehr schöne Wege an der Deutsch-Dänischen Grenze entlang. Ich sah Hase, Fuchs und Reh und genoss die ruhige Natur.

Die nächste Etappe (85 Kilometer) führte mich nach Jarplund. Hier waren Leute aus Holland, Norwegen, Dänemark, Island, doch gefühlt kaum Landsleute. Nach dem Aufstehen und Packen fuhr ich los in Richtung Glücksburg und stellte sehr schnell fest, dass die Ostsee sehr viel touristischer und hügeliger als die Nordsee ist. An diesem Tag war ich sehr motiviert und nicht wie vorher teilweise gegen Ende



Zwischen Büsum und St. Peter Ording

ermüdet. So kam ich schließlich nach 95 Kilometern in Kappeln an und baute mein Zelt auf einem sehr kleinen und sympathischen Campingplatz auf.

Am nächsten Tag war es leider ziemlich regnerisch. Ich versuchte, gute Bekannte aus der Nähe von Eckernförde anzurufen, da ich sie gerne besuchen wollte. Als ich sie erreichte, boten sie mir an, bei ihnen zu übernachten, was ich dankend annahm. Leider regnete es weiterhin und ich musste mein Zelt bei Regen abbauen. Auf dem Weg von Kappeln nach Eckernförde folgte ich eigentlich immer der Hauptstraße, um möglichst früh bei den Bekannten zu sein.

In Eckernförde fing es dann richtig an zu schütten. Nach einigen falschen Orientierungsanläufen fand ich den Weg nach Osterby zu meinen Bekannten. Nach 50 Kilometern Regenfahrt konnte ich mein Rad erst mal trocken unterstellen und mein Zelt zum Trocknen aufhängen. Am Morgen frühstückten wir und ich schmierte mir noch etwas Proviant. Dann machte ich mich motiviert auf den Weg nach Kiel. Auf der anderen Seite der Förde angekommen, wurde ich dank einer riesigen Regenwolke hinter mir nochmal deutlich schneller. Nach etwa 95 Kilometern kam ich endlich auf einem Campingplatz in Laboe an.

Am nächsten Tag fuhr ich etwa 80 Kilometer wieder auf wunderschönen Wegen bei inzwischen besseren Wetterverhältnissen nach Großenbrode, wo ich auf einem Campingplatz einkehrte. Danach fuhr ich Richtung Neustadt. An diesem Tag war das Wetter recht wechselhaft, so dass ich zwischendurch in einem Parkhaus auf besseres Wetter wartete. Als es soweit war, genoss ich die erfrischende Fahrt und erreichte nach etwa 45 Kilometern Neustadt. Dort stießen ein paar Freunde zu mir, die extra hergekommen waren, um mich zu besuchen. Nach einer kurzweiligen Nacht fuhr ich los in Richtung Krummesse, hatte jedoch in der Umgebung Lübecks häufiger Orientierungsprobleme, weshalb ich den Stadtkern großzügig umfuhr. Nach 60 Kilometern kam ich an und wurde von meinem Onkel und meiner Tante herrlich verwöhnt. Am nächsten Tag fuhr ich zurück nach Ahrensburg. Diese 40 Kilometer gingen sehr schnell, da ich die Strecke schon oft gefahren war.

Die Wege und die Natur in Schleswig-Holstein eignen sich nach meinen Erfahrungen abgesehen von ein paar Ausnahmen sehr gut für Radreisen. Die Oberflächen der Wege waren immer gut, außer wenn ich mal wegen schlechter Orientierung durch Wald oder Sand gefahren bin. Ich konnte gerade an der Nordsee die Wege gut finden, da ich

mich sehr leicht am Meer orientieren konnte und es an den Deichen meist durchgehend gute Möglichkeiten zum Radfahren gab. Wenn ich abseits des Meeres oder an der Ostsee entlang fuhr, war die Wegfindung nicht immer so einfach, so dass ich einmal ungeplanter Weise auf einem Trampelpfad auf den Dünen eines FKK-Strandes fuhr. Mir gefielen wegen der Weitläufigkeit der Landschaft und der Witterung besonders die Strecken an der Nordsee sehr. Im Nachhinein war das eine wunderschöne Reise mit tollen Erfahrungen und interessanten Begegnungen.

Shirin Rauschke

Moin moin, ich bin Shirin Rauschke, 19 Jahre alt und mache, nachdem ich letztes Jahr im Sommer mein Abitur absolviert habe, derzeit mein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim ADFC Schleswig-Holstein. Ich fotografiere gerne, bin ebenso gerne draußen, liebe das (Renn-)Radfahren und höre jede Menge Musik. Nächstes Jahr möchte ich Bau- und Umweltingenieurwesen studieren.
Ihre Shirin



Eine kurze Radtour auf dem Mönchsweg Oder: Wer braucht schon gutes Wetter?

Dieses Jahr feiert der Mönchsweg sein zehnjähriges Jubiläum. Er verläuft von Bremen über Glückstadt nach Fehmarn und weiter in Dänemark. Auf dieser Strecke brachten im Mittelalter Mönche das Christentum in den Norden, daher der Name und die vielen schönen alten Kirchen an der Strecke. Ich möchte im Jubiläumsjahr wenigstens ein winzig kleines Stück des geschichtsträchtigen, ausgeschilderten Fernradwegs kennen lernen.



Guten Mutes starte ich am Bahnhof in Bad Malente. Der Wetterbericht hat zwar etwas Regen im Laufe des Vormittags vorausgesagt, aber das stört eine Radfaherin schließlich nicht. Das trocknet auch wieder, ist mein Motto, und häufig wird das Wetter auch schlechter vorhergesagt als es dann in Wirklichkeit ist. Also los geht's!

Mein Plan ist, dem Mönchsweg über Eutin nach Neustadt zu folgen und unterwegs die Kirchen zu besichtigen. Badepausen hatte ich eigentlich auch angedacht, aber angesichts des beginnenden Nieselregens steht mir nicht mehr so der Sinn danach.

Erster Stop ist die Maria-Magdalenen-Kirche, einer Kirche aus dem 13. Jahrhundert, die aus Feldstein und rotem Backstein erbaut wurde. Damit gehört sie zu den für das östliche Holstein typischen Feldsteinkirchen. Der Kirchturm und die Fensterbögen sind im gotischen Stil gehalten. Schon beeindruckend!

Es geht weiter Richtung Neukirchen, durch einen Redder, wo ich mich unter dem Dach aus Baumwipfeln richtig geborgen fühle, denn für kurze Zeit erwischt mich der stärker werdende Regen etwas weniger. Rechts und links ist der Weg durch die Knicks eingerahmt und ich bin dankbar für die eine oder andere Lücke, denn dann eröffnen sich mir tolle Ausblicke auf die hügelige Landschaft.

Bei der St. Johannes-Kirche in Malente-Neukirchen handelt es sich ebenfalls um eine typische Feldsteinkirche. Sie stammt sogar aus dem 12. Jahrhundert und wurde im romanischen Stil erbaut. Sie ist geöffnet und ich schaue kurz rein. Passend zum trüben Wetter laufen die Vorbereitungen für eine Beerdigung und ich möchte nicht weiter stören...

Ich fahre auf einem durchweichten Weg durch ein Waldstückchen, weit und breit ist keine Menschenseele zu sehen, aber wer (außer mir) fährt oder wandert schon bei solchem Regen durch die Landschaft? Der Weg führt weiter durch traumhafte Alleen, entlang an reifen Weizenfeldern. Die Landwirte würden jetzt bestimmt viel lieber ihr Getreide einfahren als im Büro über ihren Formularen und Rechnungen zu sitzen. Immer wieder werden die Wege von Nacktschnecken gekreuzt, die sich bei der Nässe sehr wohl fühlen. Ich versuche ihnen so gut es geht auszuweichen, denn alle, die hier rumkriechen sind ja glücklicherweise nicht in meinem Garten...

Inzwischen habe ich mein Ziel dieser Tour revidiert, der Regen wird nämlich immer heftiger und es sieht nicht so aus, als wenn es heute nochmal aufhören würde. Mittlerweile steht das Wasser in meinen Schuhen und so beschließe ich: Eutin als heutiges Ziel reicht mir! Ich erreiche den Kellersee, fahre direkt darauf zu und trotz des Regens bietet sich mir ein traumhafter Blick. Ich fahre ein Stück am See entlang und dann aus unerfindlichem Grund auf die Straße; irgendwie fehlte da wohl ein Schild oder ich habe instinktiv die Straße gewählt, da man dort schneller vorankommt als auf wassergesättigten Kieswegen, ich weiß es nicht!



Schließlich lande ich heil und hungrig in Eutin. Auf dem Weg in die Eutiner Innenstadt komme ich am Mittagstisch-Lokal „Cox“ vorbei, denke: „Das ist jetzt genau das Richtige, nur so nass, kann ich mich trauen?“ Die Speisekarte sieht aber zu verlockend aus und ich gehe hinein und bestelle schließlich „Aprikosencurry mit Naturreis“. Mhh, richtig lecker und zum Nachtisch noch Panna Cotta mit Himbeeren, auch sehr gelungen, da nicht zu süß! Ich hinterlasse einen nassen Platz, zum Glück handelt es sich um einen Holzstuhl. Die Eutiner Kirche, an der ich nun zwar satt, aber immer noch pitschnass vorbeischiebe, lasse ich links liegen, mich interessiert nur noch, ob ich den nächsten Zug zurück in Richtung trockener und warmer Klamotten schaffe...

Ute Inselmann



So, 25. FEBRUAR 2018
SPORTHALLE HAMBURG

U LATTENKAMP | KROCHMANNSTR. 55 | 10-17UHR

RADUNDREISE-ADFC.DE

IN KOOPERATION MIT NDR 90.3 HAMBURG Journal

LAMBERTY
FAHRRÄDER UND MEHR

BURGER STRASSE 15 • 25554 WILSTER • TELEFON 0 48 23 / 82 16

kostenloser Hol- und Bring-Service · kostenlose Kundenparkplätze



Für eine bessere Verbindung von Bus, Bahn und Fahrrad – der Fahrgastbeirat in Schleswig-Holstein

Ein Ziel des ADFC Schleswig-Holstein ist die Förderung einer individuellen Mobilität ohne Auto. Für dieses Ziel ist die Kombination von Fahrrad und dem ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) Angebot der NAH.SH (Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH, www.nah.sh) eine Lösung. Mit Bus und Bahn lassen sich die größeren Entfernungen im ländlichen Schleswig-Holstein absolvieren. An Start- und Zielort bietet das Fahrrad individuelle und unabhängige Mobilität. Voraussetzung ist ein attraktives Angebot durch die NAH.SH. Genau dort setzt die Arbeit des Fahrgastbeirates an.

Der Fahrgastbeirat Schleswig-Holstein ist ein ehrenamtliches Gremium. Er vertritt die Interessen der Fahrgäste und bildet die Schnittstelle zu Verkehrsunternehmen und NAH.SH. Der Beirat beschäftigt sich mit dem aktuellem ÖPNV in Schleswig-Holstein und setzt sich für Verbesserungen im Interesse der Fahrgäste ein. Mitglieder im Fahrgastbeirat sind, der Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK), der Blinden- und Sehbehindertenverband Schleswig-Holstein (BSV-SH), der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und der Fahrgastverband PRO BAHN. Sechs weitere Mitglieder sind verbandsunabhängige Privatpersonen. Weitere Informationen finden sich auch im Internet (<http://www.nah.sh/mitmachen/fahrgastbeirat/>). Der Fahrgastbeirat hat für sein Wirken folgende, allgemeinen Ziele festgeschrieben:

Man möchte dazu beitragen, dass der ÖPNV in Schleswig-Holstein (noch) attraktiver wird und die Fahrgäste in Schleswig-Holstein (noch) zufriedener sind. Ebenso sollen (noch) mehr Menschen den ÖPNV in Schleswig-Holstein nutzen. Der besondere Blick des ADFC Schleswig-Holstein gilt hierbei den Fahrgästen, die für ihre Mobilität auch das Fahrrad nutzen möchten. Dabei möchte der ADFC das Umfeld für die Alltagsmobilität der Menschen in Schleswig-Holstein sowie auch für den wirtschaftlich interessanten Fahrradtourismus verbessern.



Vorstandsmitglied Andreas Teegen vertritt den ADFC Schleswig-Holstein im Fahrgastbeirat



Ideale Kombination: Fahrrad und Bahn

Notwendige Bausteine für eine gute Mobilität mit dem Fahrrad, kombiniert mit Bus und Bahn sind:

- eine bedarfsgerechte und verlässliche Verfügbarkeit des ÖPNV
- Echtzeitinformationen über ÖPNV Verbindungen,
- attraktive Fahrkartenpreise (am besten inklusive kostenloser Fahrradmitnahme),
- Fahrzeuge im ÖPNV mit geeigneter Ausstattung für eine Fahrradmitnahme,
- gute Fahrrad-Infrastruktur im Haltestellen- Umfeld (Anfahrt, Parken, Leihfarräder).

Ganz aktuell und neu ist Bike and Ride bei der NAH.SH. Hierüber können online Fahrrad Parkplätze am Bahnhof Neumünster gebucht werden (<https://nahsh.bike-and-park.de>).

Andreas Teegen

Der ADFC Schleswig-Holstein wird im Fahrgastbeirat durch unser Vorstandsmitglied Andreas Teegen vertreten. Für Fragen und Anregungen zum Bereich Fahrrad und Nahverkehr ist er unter andreas.teegen@adfc-sh.de erreichbar.

Freude in der Gemeinde Jübek – Aufbau der ersten Bike + Ride – Anlage wurde begonnen

Möglich machte es das Förderprogramm „Ausbauprogramm Bike + Ride – Anlagen an Bahnhöfen in Schleswig-Holstein“

Was mit einer Fachexkursion nach Einladung durch die NAH.SH GmbH in Bordesholm zu verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein (Nortorf, Plön, Kiel) am 23. Juni 2015 begann, wurde nun Realität: In Jübek wurde am 14.12.2017 durch die Firma Kienzler Stadtmobiliär GmbH mit dem Aufbau der ersten Bike- und Ride Anlage aus dem Förderprogramm des Landes zur Stärkung des Radverkehrs begonnen. Es war ein langer Weg bis hierher.

Jübek, eine Gemeinde mit 2600 Einwohnern, 10 Kilometer nordwestlich von Schleswig im Amt Arensharde gelegen, verfügt über eine gute Infrastruktur. Die allgemeine Entwicklung verdankt Jübek seiner guten Bahnanbindung. Der Ort mit einer überörtlichen Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden liegt direkt an der Bahnstrecke Flensburg – Hamburg mit einem Abzweiger nach Husum zur Westküste. Im Stundentakt werden durch Pendler die Verbindungen im Regional- und Fernverkehr Flensburg – Hamburg und Kiel – Husum genutzt. Deshalb

war es für die Gemeinde selbstverständlich, an dem Programm von NAH.SH zur Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder durch den Bau einer neuen Abstellanlage teilzunehmen.

Viele Sitzungen im Hause der NAH.SH mit allen Akteuren (Programmteilnehmer, Planer, Hersteller etc.) waren erforderlich, bis das Projekt in Auftrag gegeben werden konnte. Dabei erwies es sich zum Vorteil für die Gemeinde, dass Jübek über eine eigene Fläche für den Bau der neuen Abstellanlage verfügte, sodass Abstimmungen mit Grundstückseigentümern wie z.B. der Deutschen Bahn nicht erforderlich waren. Ende Januar wird die Anlage nun fertiggestellt sein, und für den Monat März ist die offizielle Eröffnung mit einem feierlichen Rahmen geplant. Informationen zum Gesamtprojekt finden Sie in dem Artikel über die modularen Bike + Ride – Anlagen in dieser Ausgabe (siehe unten).

Gerhard Andresen

Modulare Bike+Ride-Anlagen für Schleswig-Holstein

Gastbeitrag von NAH.SH

Die Bike+Ride-Offensive

Das Land Schleswig-Holstein möchte den Radverkehr weiter stärken und ausbauen. Deshalb stellte es in seiner Bike+Ride-Offensive zusätzlich eine Million Euro für Bike+Ride-Anlagen zur Verfügung. Mit dem Landesgeld wurden die Planungskosten für Fahrradparkhäuser am Bahnhof gefördert.

Mittlerweile läuft die Umsetzung der B+R-Projekte. 12 Kommunen nutzen das Angebot des Landes zunächst für 13 Bahnhöfe. Die NAH.SH beauftragte das Planungsbüro Agentur Bahnstadt, das im ersten Schritt Entwurfsplanungen für B+R-Anlagen an den Bahnhöfen in Ascheberg, Brokstedt, Jübek, Meldorf, Müssen, Neumünster Süd, Pönitz, Prisdorf, Rieseby, Schwarzenbek, Tönning, Lübeck-Travemünde Hafen und Lübeck-Travemünde Skandinavienkai erstellte.

B+R-Anlage mit Baukastenprinzip

Die Entwicklung einer modularen B+R-Anlage im landesweiten Nahverkehrs-Design ist inzwischen abgeschlossen. Zusammen mit der Agentur Bahnstadt, der Tricon Design AG und dem Hersteller Kienzler Stadtmobiliär hat die NAH.SH GmbH in den vergangenen Monaten die letzten Details abgestimmt. Die B+R-Anlage wurde so konzipiert, dass sie alle Kriterien für eine gute Fahrradabstellanlage erfüllt. Funktionalität und Gestaltung gehen dabei Hand in Hand.

Die B+R-Anlage funktioniert nach einem Baukastenprinzip: Das Grundelement ist 6x6 Meter groß und hat 24 Stellplätze. Je nach Bedarf können Elemente verschiedener Größe und Funktion kombiniert werden. Die Kommune kann festlegen, wie viele Fahrradabstellplätze die Anlage hat. Sie kann außerdem entscheiden, wie viele Stellplätze es in einem abschließbaren Bereich – der Sammelgarage – gibt. In der Sammelgarage ist zusätzlich Platz für einen Schließschrank. Die Schließfächer darin sind mit Steckdosen ausgestattet, sodass die Radfahrer bei Bedarf den Akku ihres Pedelecs oder E-Bikes aufladen oder Fahrradkleidung unterbringen können.



NAH.SH GmbH/Visualisierung: Tricon Design AG

Durch einen Rahmenvertrag haben alle Kommunen in Schleswig-Holstein die Möglichkeit, die für ihren Standort passende Anlage zu bestellen. Mit Hilfe des Modulsystems entfallen den Kommunen nahezu die gesamten Planungskosten für den Hochbau. Bei Interesse hilft die NAH.SH GmbH.

Einfache Buchung

Im Frühjahr 2018 soll in Jübek die erste B+R-Anlage im NAH.SH-Design eröffnet werden. Stellplätze und Schließfächer können einfach online gebucht werden. Im Buchungsportal unter www.nah.sh/bikeandride sind die B+R-Anlagen zu finden, die bereits eröffnet wurden. Interessierte können sich auf der Seite auch umfassend informieren: zum Beispiel über Preise, mögliche Buchungszeiträume oder den Zugang zur Anlage.

Weitere Infos gibt's unter www.nah.sh/bikeandride nah.sh

Verhärtete Fronten

Flensburgs Kommunalpolitik streitet über nachhaltige Mobilität

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Dieses geflügelte Zitat des deutschen Autors Erich Kästner trifft sicher auch auf die um Klimaneutralität und Radverkehrsfreundlichkeit bemühte Stadt Flensburg zu. Die ADFC-Ortsgruppe Flensburg verfolgt derzeit mit großer Aufmerksamkeit die neueste Episode im Ringen um nachhaltige Mobilität, die die Abkehr vom Idealbild der autogerechten Stadt einleiten soll – den „Masterplan Mobilität“.

Wir Deutschen zahlen einen sehr hohen Preis für unsere Liebe zum Auto: verstopfte Straßen, Staustress, Unfälle mit vielen Verletzten und Toten, zugeparkte Innenstädte, zunehmende Lieferverkehre, Platz- und Bewegungsmangel, Lärm, Abgase, Klimawandel. Mehr Radverkehr könnte sofort helfen, diese Folgen zu lindern.

Eigentlich stehen auch sämtliche Ampeln in Richtung zukunftsweisender Mobilität auf „grün“ – und doch scheint es, als traue sich niemand, so wirklich loszufahren. Politisch Verantwortliche erklären seit Jahrzehnten unisono, dass sie u. a. den Radverkehr als Teil nachhaltiger Mobilität gezielt fördern wollen. Nachzulesen ist dies in diversen Wahlprogrammen, Verkehrsleitlinien, Handlungsplänen, Rahmenkonzepten und Strategiepapieren.

Ende letzten Jahres nun sollte der Flensburger Ausschuss für Umwelt, Planung und Stadtentwicklung (SUPA) vor Weihnachten ein Leitbild für umweltfreundliche Mobilität beschließen und damit das Ende der autozentrierten Stadt. Doch dazu kam es vorerst nicht. Pressevertreter und Besucher der öffentlichen Sitzung sahen sich stattdessen mit einer hochgradig polarisierten und überraschend emotional geführten Debatte konfrontiert.

Zunächst präsentierte die Hannoveraner Beratungsfirma SHP eine Analyse der aktuellen Situation: in Flensburg, das bis 2030 in Richtung der 100.000-Einwohner-Marke strebe, würden aktuell mehr als die Hälfte aller Wege mithilfe von Verbrennungsmotoren zurückgelegt. Die Innenstadt verfüge neben dem ÖPNV-Angebot über mehr als 4.000 kostengünstige Parkplätze, vorhandene Parkhäuser wiesen einen geringen Auslastungsgrad auf. Im Interesse des Klimaschutzes

müsse der motorisierte Verkehr nach und nach zurückgefahren werden. Gleichzeitig wolle man dem Autoverkehr aber nicht „auf die Füße treten“, so SHP – was in etwa nach der Quadratur des Kreises klingt. Tatsächlich nämlich steigt laut KBA-Statistik die Zahl der motorisierten Fahrzeuge weiter.

Aufgrund einer sieben Jahre alten Mobilitätsumfrage, die in repräsentativer Weise Wegeketten abgefragt habe, gehe man derzeit davon aus, dass in Flensburg 19% aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt würden – ein Anteil, den man allmählich um weitere sechs Prozent steigern wolle. Es gebe „abschnittsweise gut ausgebaute Radverkehrsanlagen“, so SHP – eine Einschätzung, die Alltagsradler, die laut ADFC-Umfragen das Radverkehrsnetz als gerade mal ausreichend erachten, nicht uneingeschränkt teilen dürften.

Die Kommunalpolitik müsse jetzt die Richtung vorgeben, so der Wunsch des Fachbereichs Entwicklung und Innovation: der SUPA möge unter dem quirligen Motto „Leinen los!“ ein Mobilitäts-Leitbild beschließen und sich zu einem Szenario durchringen, welches gezielt umweltfreundliche Mobilitätsformen fördere. Der Platz in der Stadt sei schließlich endlich, Optimierungspotenziale für den motorisierten Verkehr begrenzt.

In der Diskussion des Ausschusses wurde deutlich, wie wenig Mut man offenbar hat, zu den eigenen verkehrspolitischen Vorgaben zu stehen. Die vorgebrachten Argumente der einzelnen Parteien riefen in der Zuhörerschaft teils ungläubiges Kopfschütteln hervor.

Parken im Herzen der Stadt sei wichtig, denn diese lebe von Handel und Tourismus, „Umerziehungsmaßnahmen“ würden nicht funktionieren, so die Flensburger CDU. Die Konservativen wollten im Masterplan daher auch die Auswirkungen eines „Umwelt-Szenarios“ auf Einzelhandel, Tourismus und Pendlerströme behandelt sehen. Auch die Behandlung des Flensburger Bahnhofs und Aussagen zu Parkleitsystemen kämen den Christdemokraten in dem Zwischenbericht zu kurz. Der Südschleswigsche Wählerverband (SSW) vertrat die überraschende Ansicht, um Elektromobilität zu realisieren, müsse man dreißig Atomkraftwerke bauen. Die freie Wählergemeinschaft „WiF“ hingegen wolle nicht, dass

der Autoverkehr in Flensburg unattraktiv gemacht und „jemand bestraft“ werde. Ein Rats Herr von BÜNDNIS 90/Die Grünen kritisierte erneut, dass nicht alle Ratsfraktionen Teil der Lenkungsgruppe zum „Masterplan Mobilität“ seien. Er votierte unter anderem für „Intermobilität“, flexible Planungen, ein durchgängiges Radverkehrsnetz und „Smart mobility“.

Am Ende stand die Feststellung, dass man wegen der vielen, offenen Fragen zum „Masterplan Mobilität“ und der Komplexität des Themas nicht in der Lage sei, einen Beschluss zu fassen. Dieser wurde daher vertagt. Wegen der zur Verfügung gestellten Bundesfördermittel gibt es jedoch zeitliche Vorgaben für das Entstehen des über 100.000 Euro teuren Masterplans: Dieser müsse schon im April verabschiedet werden. Wir dürfen gespannt sein!

Die Zeit drängt, die Kommunalpolitik muss handeln...
ad

Aktivenkoordination – für mehr Freude an der ehrenamtlichen Förderung des Radverkehrs

Jeder Verein lebt von dem Engagement seiner Mitglieder und Anhänger, so auch der ADFC: Radtouren organisieren und leiten, die Politik von den Vorteilen einer besseren Fahrrad-Infrastruktur überzeugen und das Interesse der Öffentlichkeit wecken.

Doch wie kann man Mitglieder und Interessierte für eine aktive Mitarbeit gewinnen? Was ist zu tun, damit diese sich langfristig und gerne engagieren? Der ADFC hat sich darüber Gedanken gemacht. Das Ergebnis: Der neue Arbeitsbereich Aktivenkoordination, der bundesweit etabliert werden soll.

Für den ADFC Schleswig-Holstein hat sich die Autorin (siehe Infokasten) zur Aktivenkoordinatorin zertifizieren lassen. Ihre Aufgabe ist es, die im Ausbildungsseminar vorgestellten Hilfsmittel und Tipps an die ADFC Ortsgruppen weiterzuleiten. Dort können sie den eigenen Bedürfnissen entsprechend angepasst und umgesetzt werden. Auch die



Meike Roggenkamp

Wer Kontakt zur Geschäftsstelle des ADFC Schleswig-Holstein aufnimmt, landet fast immer zuerst bei Meike Roggenkamp. Nach mittlerweile knapp fünf Jahren Bürotätigkeit hat sie Kontakt zu vielen aktiven Mitgliedern, so dass es nahe lag, ihr auch den Arbeitsbereich Aktivenkoordination zu übertragen. Informationen über die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten im ADFC sowie zu angebotenen Fortbildungsseminaren und Workshops (siehe Rubrik Termine 2018) sind ab sofort bei ihr erhältlich, auch nimmt sie Wünsche und Ideen für die weitere Aktivenarbeit gerne entgegen (info@adfc-sh.de, Tel. 0431 - 631 90). Wer gerne auf digitalem Weg über Neues zum Thema Fahrrad in Schleswig-Holstein unterrichtet werden möchte, kann ebenfalls bei ihr den ADFC-Rundbrief abonnieren.

Organisation von Fortbildungsseminaren und Workshops zum Erfahrungsaustausch und für eine bessere Vernetzung gehört dazu.

In der Praxis sieht die Aktivenkoordination bisher so aus: Zunächst wurde eine umfangreiche Recherche über die aktuelle Struktur und Arbeitsweise in den Ortsgruppen mit Hilfe eines Fragebogens erstellt. Auch die Wünsche an den Landesverband wurden abgefragt. Offizieller Start war auf dem Aktiventreffen am 16. September 2017, dem Vortag der Landesversammlung, in Neumünster: Nach dem Auftaktreferat „Aktivenkoordination – so läuft’s rund in der Ortsgruppe“ wurde im Workshop „Verkehrspolitik“ anlässlich der anstehenden Kommunal- und Kreistagswahlen über die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die (Fahrrad-)Politik der antretenden Parteien nachgedacht. Parallel dazu gab es im Workshop „Dienstleistungen“ Tipps für die Gestaltung und Betreuung von Infoständen inklusive Demonstration einer Fahrradcodierung.

Seitdem wurden zwei weitere Workshops auf die Beine gestellt: Im Oktober trafen sich Radtourenleiter*innen zum Erfahrungsaustausch sowie zum Auffrischen des Wissens über für Radtouren relevante Verkehrsregeln und am Erscheinungstag dieser Ausgabe findet ein Workshop zum Thema Öffentlichkeitsarbeit in Kiel statt. Dort stehen ein Seminar zur Kommunikation innerhalb und zwischen den Gliederungen und im Anschluss zwei Workshops zum Schreiben von Pressemitteilungen bzw. der Produktion und Auswahl von passenden Fotos auf dem Programm.

Im April geht es dann weiter mit einem Seminar zur Ausbildung von Radtourenleiter*innen, dem bei Bedarf ein weiteres Seminar zur Ausbildung zum/zur zertifizierten Radtourenleiter*in folgen wird. Was dann noch kommt, ist von den Wünschen aus den Ortsgruppen und natürlich den vorhandenen Finanzmitteln abhängig. Fest eingeplant ist aber das Aktiventreffen am Vortag der Landesversammlung 2018 (17. November in Plön). Dort wird unter anderem die Aktivenkoordination selbst auf dem Prüfstand stehen und weiterentwickelt werden, damit es auch weiterhin viele aktive Mitglieder und Interessierte gibt, die gerne helfen, den ADFC in Schleswig-Holstein mit Leben zu füllen. Meike Roggenkamp

Full-Service rund ums Bike

Fahrradhaus Russee

FAHRRÄDER • ERSATZTEILE • SERVICE

Torsten Ewald

Rendsburger Landstraße 378
24111 Kiel - Russee

Tel. 0431 / 69 77 62
Fax 0431 / 69 88 57

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 18 Uhr • Sa. 9 - 13 Uhr

www.fahrradhaus-russee.de

Die nächste Radtour ist immer die schönste!

Machen Sie mit einem individuellen und ergonomisch angepassten Fahrrad von NORWID Ihre nächste Radtour zu einem ganz besonderen Erlebnis.

NORWID

Räder für Velosofphen

Reiseräder • Rennräder • Mountainbikes und Ihr Traumrad

Neues aus der Verbandsarbeit:

Arbeiten an der neuen Bundessatzung kommen gut voran...

Auf der Bundeshauptversammlung vom 10. bis 12. November 2017 wurde die Arbeitsgruppe „Satzungskommission“ durch Nachbesetzung komplettiert und war somit wieder arbeitsfähig. Auch Gerhard Andersen, Vorstandsmitglied des ADFC Schleswig-Holstein, nahm daran teil.

Per Telefonkonferenzen der Kommission am 20.11. und 19.12.2017 und in einem Workshop am 06.01.2018 in der ADFC Landesgeschäftsstelle Hannover wurde durch Gedankenaustausch und Vorschlägen kontinuierlich gearbeitet, sodaß auf der Tagung des Bundeshauptausschusses (BHA) am 28.01.2018 in Fulda und beim Bundesforum am 16.02.2018 in Brehna bei Leipzig der derzeit erarbeitete Entwurf vorgestellt und diskutiert werden konnte.

Vorschläge und Anregungen aus den vorgenannten Gremien werden jetzt entsprechend ver- und bearbeitet. Darüber hinaus ist auf Bundesebene eine Beteiligung am Satzungsprozess per online-Umfrage vorgesehen, um dadurch auch weitere Impulse aufzunehmen. Gleichzeitig mit der neuen Bundessatzung, die auf der Bundeshauptversammlung Anfang November diesen Jahres verabschiedet werden soll, ist eine Überarbeitung der Satzung unseres Landesverbandes erforderlich. Auch hieran wird schon gearbeitet, damit wir auch unsere neue Satzung unter Berücksichtigung der neuen Bundessatzung auf unserer Jahreshauptversammlung des Landesverbandes im Herbst verabschieden können.

Weitere Informationen folgen in unserer nächsten Ausgabe im Juli. Gerhard Andresen

Redakteure gesucht!

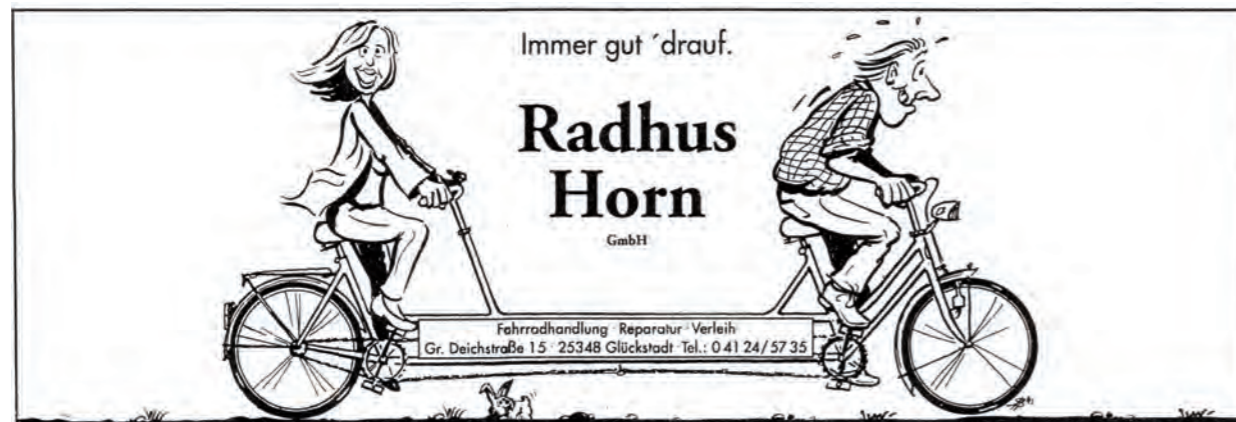
Redaktionsarbeit für die PETT MAN SÜLM – nur Radfahren kann schöner sein...

Sich beim ADFC Schleswig-Holstein fürs Radfahren einsetzen? Aber klar! Nur wie? Möglichkeiten und Bedarf gibt es jede Menge. Und alle machen Spaß. Aber nur wenige davon sind mit echtem Glamour behaftet! Denn nur durch die Redaktion der PETT MAN SÜLM weht eine Brise der glamourösen und glitzernden Medienwelt!

Die Fahrradzeitschrift für Schleswig-Holstein ist nicht nur eine Institution im Lande, sondern auch die einzige ihrer Art. Jedenfalls ist uns nicht bekannt, dass es noch eine andere Fahrradzeitschrift nur für den Norden gäbe. Und für sie zu arbeiten, ist ein Ehrenamt mit Mehrwert, ein echtes Privileg! In den heiligen Hallen der Redaktion laufen alle Fäden zusammen. Berichte aus den Gliederungen, Pressemeldungen, eigene Artikel, Fotos oder Reiseberichte - der Redaktion liegt das komplette Landesgesche-

hen in Sachen Fahrrad zu Füßen. Nun heißt es auswählen, redigieren, korrigieren, entscheiden, zusammenstellen und gestalten. Zusammen mit Vorstand und Landesgeschäftsstelle erschaffen wir aus leeren Seiten das vollständige Heft. Und wenn wir eine neue Ausgabe in den Händen halten, fühlt sich es an, wie am Ziel einer langen Radreise. Und das drei Mal im Jahr! Spaß, Freude, Adrenalin und die Gewissheit, dem Radfahren wieder zu mehr Öffentlichkeit verhelfen zu haben, machen diese Arbeit zu etwas Besonderem. Schöner ist da nur das Radeln selbst.

Wer Lust hat, sein Leben mit einer derart schönen Aufgabe zu versüßen, meldet sich unter redaktion@pettmansuelm.de. fs



Neu in der Pett Man Sülm!

Ich habe da mal 'ne Frage...

Unter dieser Rubrik wollen wir in Zukunft Fragen beantworten, die mit dem Thema Fahrrad im Allgemeinen und den jeweiligen Heftthemen im Besonderen zu tun haben. Gerne warten wir auf Eure Fragen – per mail an redaktion@pettmansuelm.de oder per Telefon (0431-63190.) Heute beantworten wir die Frage von unserem Mitglied Gerhard Andresen aus Jübek: In einer Gesprächsrunde mit anderen Radlerfreunden war man sich nicht einig, ob der e-bike Transport in der Bahn möglich ist oder abgelehnt werden kann. Es bestehen hier unterschiedliche Erfahrungen.

Antwort:

Eine Anfrage bei der DB unter [Community. Bahn.de/questions](https://community.bahn.de/questions) mit folgender Fragestellung: „Ist ein e.bike mit lithiumbatterie (Gefahrgut!) zugelassen im Zug?“ ergab hierzu folgenden Hinweis und Antwort dazu: Grundlage hierfür ist das Gesetz über die Beförderung gefährlicher

Güter (GGBefG) Ziffer 7.2. und folgende. Die Bahn antwortet weiter wie folgt: Im Zug dürfen handelsübliche, zweirädrige, einsitzige Fahrräder, Kickbikes (auch mit elektrischem Hilfsmotor) mitgenommen werden, dazu gehören auch E-Bikes bzw. Pedelects bis max. 25 km/h. Für den Bereich Schleswig-Holstein gibt es auf den Seiten von NAH.SH hierzu das Info-Blatt „Mit dem Rad unterwegs in Bahn und Bus“. Hier wird zur Frage „Welche Räder dürfen mit“ wie folgt ausgeführt: Zweiräder mit einem Sitz und Räder mit Elektro-Hilfsmotor sind erlaubt, ebenso Falt- und Klappräder. Fahrradanhänger können nur befördert werden, wenn diese zusammengeklappt sind. Im Bahnverkehr können auch Liegeräder und Tandems mitgenommen werden.

Rezension: Rad und raus! Fahrradtipps auf neudeutsch

Der Titel „Rad und raus!“ hat nicht zu viel versprochen, es geht um „Microadventures“ (Kurzabenteuer) mit Rad und Schlafsack zwischen Büroschluss und dem nächsten Arbeitstag. Neben vielen praktischen Tipps (z. B. zur Probe „einmal eine Winternacht auf dem Balkon schlafen“) auch eine Menge Grundsätzliches, - und das ganz zeitgemäß mit vielen Amerikanismen. Da heißt der Draußen-Schläfer „Overnighter“ und die Räder „Fatbikes“, „Graveler“ oder „Endurance MTBs“. Und man fährt heute am besten „tubeless“. Ganz neu ist die Wortschöpfung „Coffeeneuring“: Das Kaffeetrinken und ansprechendes Zubereiten auf einer Tour.

Vom Stil her ist das Buch geprägt durch eigene Erfahrungen des Autors nach dem Motto: „Erlaube dir alles, was dir gut tut, es muss nicht immer Leistung sein. Du bist dein eigener Maßstab!“ Dieser Aufforderungscharakter durchzieht das ganze Buch und kann schon mal etwas anstrengend werden. Beim Leser reift so nicht locker selbst etwas heran, sondern er wird mit vielen, gewichtigen Ergebnissen eingedeckt. Das geht sogar bis hin zu Beziehungsratschlägen wie „fahre niemals mit Arschlöchern, meide diese auch im Privatleben und in der Berufswelt.“

Der Autor ist Journalist, das heißt, wenn man sich erst einmal an die Amerikanismen gewöhnt hat, liest sich das Buch flott und leicht. Und selbst erfahrene „Overnighter“ werden noch den einen oder anderen Tipp daraus entnehmen können. Alle anderen Leser zieht es in Gedanken hin und her zwischen dem warmen Bett im geheizten Zimmer oder der ungemütlichen Probeübernachtung bei 0 Grad auf dem heimischen Balkon. Wie gut, dass dann wenigstens das „Coffeeneuring“ in der warmen Küche stattfinden kann.

Titel: Gunnar Fehlau, Rad und raus – alles für Microadventure und Bikepacking, 160 S., Verlag Delius Klasing, ISBN 978-3-667-10929-3, 16,90 EUR

Hans-Joachim Burghardt

Fahrrad-Reparatur-Tipps für die Hosentasche



Wer auf einer Tour ein Multifunktionswerkzeug, Kabelbinder und Klebeband dabei hat, der meistert mit Hilfe dieses kleinen praktischen Ratgeberbandes fast jede Reparatur.

Mit vielen Bildern und Tipps zeigt das Ratgeberbuch „TREKKING BIKE Reparaturen unterwegs“, wie Radler die am häufigsten auftretenden Pannen an ihrem Trekking- oder Tourenrad mittels einfacher Hilfsmittel in den Griff bekommen, sei es ein Kettenriss, ein Plattfuß, Bremsprobleme oder aber Speichen-, Lenker- oder gar ein Rahmenbruch. Für jedes Problem haben die Autoren den richtigen Reparaturtipp parat, damit man nicht auf der Strecke bleibt. Insbesondere die Radfahrer, deren einziges Unterwegs-Werkzeug bisher nur die Luftpumpe war, werden darüber staunen, wie leicht man sich mit einfachen Mitteln und wenig Werkzeug helfen kann. Als geniale Hilfsmittel wird man in diesem Buch Multifunktionswerkzeug, Kabelbinder und Klebeband kennenlernen. Tatsächlich lassen sich die meisten Notfallreparaturen damit bewerkstelligen. Egal, ob es um einen geplatzten Schlauch oder um das Schienen eines gebrochenen Lenkers geht, mit Klebeband und Kabelbindern wird man wieder flott. Die Autoren meistern damit auch kleine Alltagspannen: Ein Riss in der Packtasche oder ein abgerissener Schnürsenkel? Kein Problem, auch hier helfen Kabelbinder!

Der Fahrradenthusiast Jochen Donner betreut als langjähriger Fachautor das Test- und Technik-Ressort einer Fahrradzeitschrift, sein Ko-Autor Daniel Simon ist beim gleichen Magazin verantwortlich für Fotos und Optik. Der Zusammenarbeit dieser beiden Experten ist es zu verdanken, dass jeder Reparaturschritt ausführlich in Text und Bild beschrieben und dargestellt wird. Das kleine, postkartengroße Format des Buches ist transportfreundlich und passt in jede Packtasche.

Daniel Simon / Jochen Donner, „Trekking-Bike“, Reparaturen unterwegs, 80 S. 152 Fotos, Format 10 x 14 cm, Delius Klasing Verlag, ISBN 978-3-667-10452-6, 9,95 EUR.

kh

Den Weg zur Arbeit genießen - ein Erlebnisbericht

Streß, Stau, Sitzen und Anspannung - der Arbeitsweg macht im Auto meistens keinen Spaß. Ganz anders kann es aussehen, wenn man mit dem Rad zur Arbeit fährt. Man hat Bewegung, erlebt die Natur und atmet frische Luft. Ganz nebenbei leistet man einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz und für die eigene Fitness. Josef Völker hat die Vorzüge des Radfahrens zum Arbeitsplatz kennen gelernt und möchte sie nicht mehr missen. Hier ist sein Erfahrungsbericht.

Im November erschienen bei mir zwei Reporter der Lübecker Nachrichten. Sie wollten einen Artikel über Leute zu schreiben, die mit dem Rad zur Arbeit fahren. Als passionierter Alltagsfahrer habe ich dem gerne zugestimmt. Es ist auch ein ziemlich guter Artikel geworden, leider mit etwas zu viel Betonung auf den Gefahren des Radfahrens. Ich möchte daher einmal aus dem Alltag eines Gewohnheits- und Passionsradlers berichten.

Seit nunmehr 21 Jahren fahre ich die Strecke von Bad Oldesloe zu meinem Arbeitsplatz in den Segeberger Kliniken in Bad Segeberg. Das sind, je nach gewählter Strecke, 19,4 bis 22,3 km Fahrtweg. War es anfangs noch einmal pro Woche, so fahre ich diese Strecke jetzt 4-5 Mal pro Woche. Wichtig ist, einen Anfang zu machen und Routine einkehren zu lassen. Nichts ist so effektiv wie die Gewohnheit.

Meine Strecken führen mich durch eine sehr schöne Landschaft, die ich - schichtdienstbedingt - zu allen Tageszeiten erlebe. Wunderschöne Sonnenauf- und -untergänge, Wildtiere und der Verlauf der Jahreszeiten, all das ist hautnah zu beobachten. Es ist ein schöner Ausgleich zu dem Neonlicht am Arbeitsplatz. Auch haben sich unter den Kollegen mit den Jahren einige Nachahmer gefunden. Ganz nach dem Motto: wenn der alte Sack das kann...

Zum Thema Sicherheit: Ich habe in all den Jahren keinen größeren Unfall gehabt, auch über das Verhalten der Autofahrer kann ich nicht klagen. Natürlich gibt es die eine oder andere Begegnung, aber mit Geduld und Toleranz kommt man aneinander vorbei. Rücksichtsloses Verhalten erlebe ich sehr selten. Da ich auch ab und zu Auto fahre,

Ab 1. Mai wieder
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de



Josef Völker

nehme ich auch diese Perspektive ein und weiß, wie schnell man einen Radler übersehen hat. Damit will ich nicht darüber hinwegsehen, dass es auch in den Kreisen Segeberg und Stormarn zweifellos Verbesserungsmöglichkeiten für den Radverkehr gibt. Nichts ist perfekt. Ich möchte jedoch dazu ermuntern, möglichst viel mit dem Rad zu fahren! Es ist kostengünstig, erlebnisreich - und man sieht seinen Hausarzt selten.

Josef Völker
(Einleitung: fs)

Fahrrad-Helden im Norden: Eckart Wobig (79) und sein Rezept zum Jungbleiben

1.000 Kilometer im Monat, 30.000 in knapp zweieinhalb Jahren, und das mit 79 Jahren und ohne E-Unterstützung: Für Eckart Wobig, Aktiver und Vorstandsmitglied im Kreisverband Lübeck, ist das Radfahren ein Lebenselixier. Kaum ein Tag vergeht, an dem er sich nicht aufs Rad schwingt und eine ausgedehnte Runde dreht. Auch keine geführte Radtour seines Kreisverbands hat er je verpasst und ist den Teilnehmern als „letzter Mann“ bestens bekannt.

Im KV Lübeck fühlt er sich mehr als wohl, schätzt die Gruppe und die Arbeit für das gemeinsame Ziel. Radfahren und das Engagement in einer netten Gemeinschaft sind sein erfolgreiches Rezept zum Jungbleiben. Seinen Führerschein hat er übrigens vor Jahren schon abgegeben. Aber den braucht er bei derart vielen Radelkilometern ohnehin nicht mehr. Und vielleicht altert man durch Autofahren auch schneller, wer weiß...

fs



Radelt selbst viel Jüngeren etwas vor: Eckart Wobig

Leitfaden Rennradregionen für die Bedürfnisse von Radtouristen auf Rennrädern

In vielen Regionen denken Touristiker bei Radtouristen, oft nur an den Radfahrer der mit seinem Trekkingrad unterwegs ist. Die Bedürfnisse dieser Zielgruppe sind weitestgehend bekannt und die zu erwartenden Umsätze ebenso. Jede Region mit einigermaßen Potential, bemüht sich mehr oder minder engagiert darum, diesem Urlaubsgast zu überzeugen. Dort wo es Berge gibt, hat man zwischenzeitlich auch schon die Mountainbike-Touristen für sich entdeckt, und entsprechende Angebote entwickelt.

Das Angebot für den Rennradfahrer ist allerdings noch sehr begrenzt. Dabei erfreut sich dieser Sport seit einigen Jahren immer größerer Beliebtheit. Stetig steigende Teilnehmerzahlen bei Hobbyrennen, sind ebenso eine Folge der Begeisterung für den Sport, wie auch die Bereitschaft mehr Geld in sein Hobby zu investieren. Sei es beim Material, beim Training oder auch für den Urlaub mit dem Sportgerät.

Die Ansprüche von Rennradfahrern, unterscheiden sich deutlich von denen anderer Radtouristen. Eine anspruchsvolle Topografie oder ein besonderes Landschaftsbild wirken anziehend. Ein glattes Asphalt-

band wird naturnahen Radwegen vorgezogen. Radwege sind meist eher hinderlich als fördernd. Kann eine Region die besonderen Ansprüche dieser Zielgruppe erfüllen, ist der Aufwand für die Infrastruktur der Routen nicht besonders hoch. Eine aufwendige Ausschilderung ist selten erforderlich, GPX-Tracks zum Download und Übersichtskarten sind in den meisten Fällen vollkommen ausreichend.

Was Rennradfahrer von einer Region erwarten und welche Potentiale sich daraus für den Tourismus ergeben, das hat der ADFC Fachausschuss Fahrradtourismus einen Leitfaden zusammen gefasst. Dieser Leitfaden soll interessierten Akteuren aus dem Tourismus eine erste Orientierung bieten.

Zu beziehen ist der Leitfaden auf der Internetseite des ADFC Fachausschuss Fahrradtourismus www.adfc-tourismus.de unter dem Link: http://www.adfc-tourismus.de/cms_select.php?ID=464
Wolfgang Kromat



SICHERN SIE DIE MOBILE ZUKUNFT IHRER STADT!

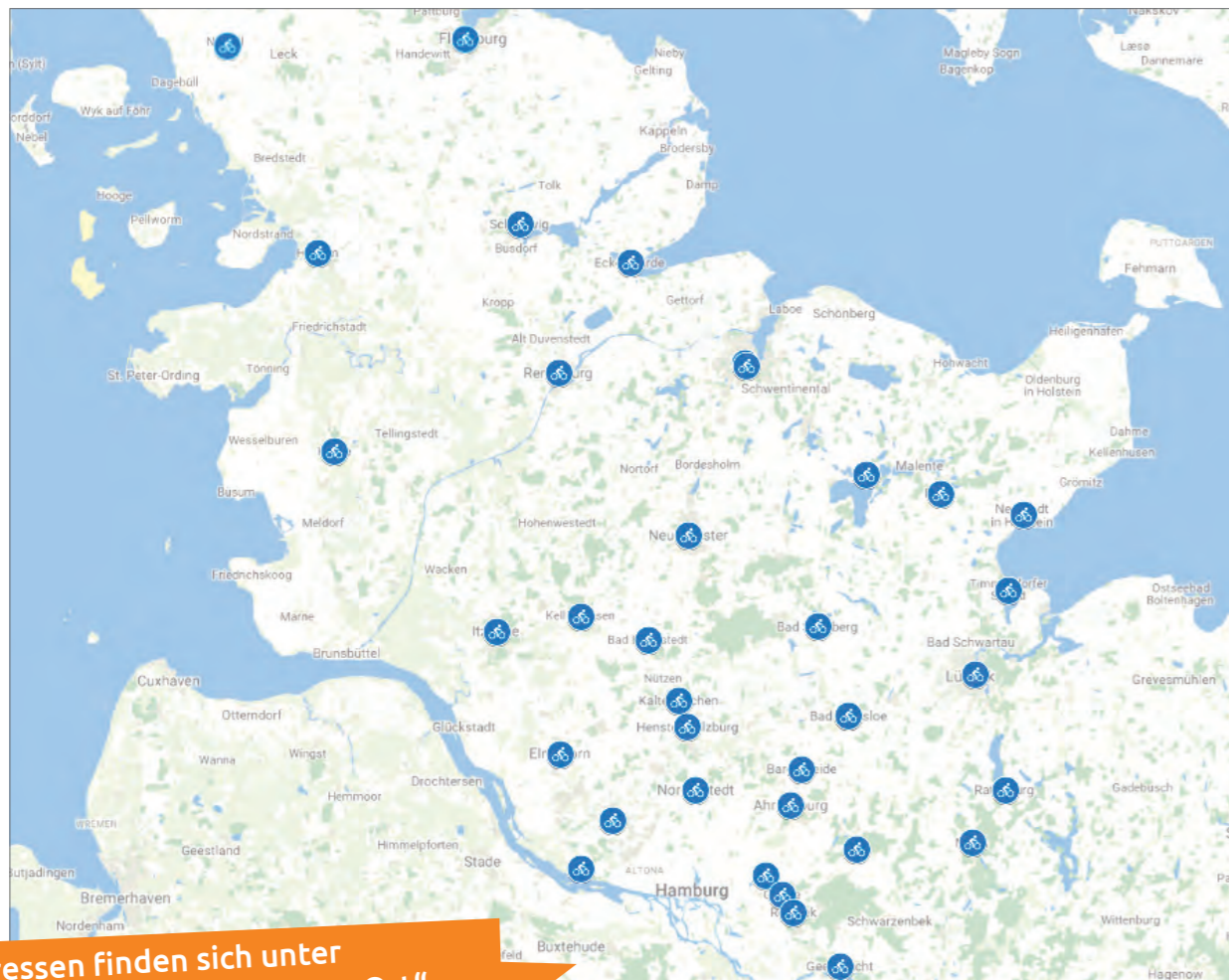
DIE INTELLIGENTEN RADPARKSYSTEME VON KIENZLER STADTMOBILIAR:

- Zweiräder sicher abstellen in Sammelgaragen und Fahrradboxen
- Höchste Flexibilität mit Systembausteinen
- Auch Überdachungs- und Schließfachanlagen möglich
- Elektronisches Zugangssystem mit praktischer Online-Buchung
- Optimierte Anbindung an den ÖPNV
- Attraktive Fördermöglichkeiten nutzen
- Lieferant der NAH.SH geförderten B+R Anlagen

(www.nah.sh/bikeandride)



Kienzler Stadtmobiliar GmbH
Niederlassung Nord
Hans-Stockmar-Str. 16
24568 Kaltenkirchen
Tel.: 04191/956020
E-Mail: info@kienzler.com
www.kienzler.com



Adressen finden sich unter www.adfc-sh.de, „ADFC vor Ort“ und auch die Landesgeschäftsstelle gibt Auskunft.

S+V Kronshagen Manufaktur
Stellen Sie IHR S+V Manufaktur-Fahrrad in Größe, Form, Antriebsart und Farbe zusammen.

s+v fahrräder · eckernförder str. 256 · 24119 kronshagen
tel. 0431 549280 · s.u.v.fahrraeder@t-online.de · www.suv-kronshagen.de

Fahrräder

Termine für das Jahr 2018

Hier finden sich überregionale Veranstaltungen rund um das Touren- und Alltagsradfahren mit dem ADFC Schleswig-Holstein als Veranstalter oder Beteiligtem. Termine für regionale Radtouren und weitere Aktionen können auf den Internetseiten der ADFC-

Gliederungen eingesehen werden (www.adfc-sh.de, „ADFC vor Ort“). Über weitere Termine informiert das Veranstaltungportal des ADFC (www.adfc-tour.de) für ganz Deutschland. Achtung: Zeitnahe Änderungen sind möglich.

10./11. Februar	ADFC Workshop Öffentlichkeitsarbeit, Kiel
Fortbildung für Aktive in den Ortsgruppen und solche, die es werden wollen. Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle des ADFC-Schleswig-Holstein (info@adfc-sh.de , Tel. 0431 - 631 90).	
25. Februar	ADFC Rad + Reise
10.00 - 17.00 Uhr, Sporthalle Hamburg: Hier gibt es Ideen und Tipps zu Urlaubsreisen und Kurztouren mit dem Rad. Neu im Angebot sind Fahrräder, Technik und Zubehör.	
11. März	Fahrradmesse Kiel
10.00 - 17.00 Uhr, Ostseekai: Regionale Messe rund um das Fahrrad mit großer Fahrrad-Teststrecke, www.nhvs-events.de , Tel. 05361 - 88 13 99	
15. bis 18. März	New Energy Husum
10.00 - 18.00 Uhr, Messehalle: Auf dieser Messe zur Nutzung erneuerbarer Energien wird über E-Bikes informiert, verschiedene Modelle können auch ausprobiert werden.	
28./29. April	Ausbildung zum/zur Radtourenleiter*in, Neumünster
Seminar für ADFC-Mitglieder, die künftig für ADFC Ortsgruppen Radtouren planen und leiten wollen. Vermittlung der beiden ersten von insgesamt fünf Modulen zur Ausbildung zum/zur ADFC-zertifizierten Tourenleiter*in. Infos und Anmeldung in der Geschäftsstelle des ADFC Schleswig-Holstein.	
10. bis 13. Mai	Fahrrad-Pilgertour
Diese Tour von Pastor Jan Christensen, dem Umweltbeauftragten der Evangelischen Nordkirche, führt von Bad Bramstedt über Glückstadt nach Hamburg-Bahrenfeld. Neben der Naturerfahrung in der Moor- und Marschlandschaft steht die Besichtigung von ökologischen Projekten auf dem Programm. Weitere Informationen gibt es unter www.umwelt-nordkirche.de/termine.html oder im Umweltbüro der Nordkirche unter Tel. 040 - 81 90 16 79.	
26./27. Mai	NDR Landpartiefest in Ratzeburg
Ab 10.00 Uhr, zwischen Rathaus und Schlosswiese: Vielfältiges Programm mit über 100 Ausstellern, Künstlern und norddeutschen Originalen aus der Sendung „Landpartie“ – der ADFC Schleswig-Holstein ist auch dabei. Aktuelles unter www.ndr.de .	
3. Juni	Europäischer Tag des Fahrrads
Vor zwanzig Jahren wurde dieser Tag ins Leben gerufen, um auf die zunehmenden Verkehrsprobleme durch motorisierte Fortbewegungsmittel aufmerksam zu machen. Mit Bezug auf diesen Tag finden in ganz Deutschland viele Fahrrad-Sternfahrten statt. In Schleswig-Holstein ist bisher für den 3. Juni eine Sternfahrt nach Rendsburg geplant. Weitere Angaben wird es zeitnah auf den Internetseiten der beteiligten Ortsgruppen, unter www.adfc-tour.de und in der Geschäftsstelle des ADFC-SH geben.	
17. Juni 2018	Fahrradsternfahrt Hamburg
Die traditionelle Demonstration für ein fahrradfreundliches Hamburg startet an über 80 Startpunkten in Hamburg und dem Umland und führt zum Hamburger Rathaus (Abschlusskundgebung um 15.00 Uhr). Aus Schleswig-Holstein sind mehrere ADFC Ortsgruppen beteiligt. Weitere Informationen demnächst unter www.fahrradsternfahrt.info .	

21. September	Parking Day
An diesem internationalen Aktionstag zur Re-Urbanisierung von Innenstädten werden graue Parkflächen zu lebendigen Begegnungsflächen „umgebaut“. Auch ADFC Ortsgruppen werden dabei sein und freuen sich über Mitmachende. Weitere Informationen demnächst in der Geschäftsstelle des ADFC Schleswig-Holstein.	
1. Mai bis 31. August	Mit dem Rad zur Arbeit
Rad fahren hält fit und ist gesund – wieso nicht auch zur Arbeit mit dem Rad fahren? Wer das drei Wochen lang im oben genannten Zeitraum tut, kann bei der bundesweite Initiative vom ADFC und der Gesundheitskasse AOK mitmachen und gewinnen. Alles weitere im Internet unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de .	
1. Mai bis 30. September	Stadtradeln
Auch hier geht es darum, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu fahren, im Vordergrund steht aber der klimafreundliche Aspekt der CO ₂ -Einsparung gegenüber der Nutzung von motorisierten Verkehrsmitteln. Damit die Aktion besonders viel Spaß macht, ist sie als Wettbewerb zwischen den teilnehmenden Städten und Gemeinden sowie zwischen Gruppen und Einzelpersonen innerhalb einer Gemeinde aufgebaut. Welche Kommunen mitmachen sowie die Teilnahmebedingungen sind unter www.stadtradeln.de zu finden.	
1. September bis 30. November	ADFC Fahrradklima-Test
Der ADFC Fahrradklima-Test ist europaweit die größte Befragung von Radfahrenden zur Fahrradfreundlichkeit in Städten und Gemeinden. Der große Vorteil: Die Fragen sind für alle gleich und werden bereits zum achten Mal gestellt. Dadurch ist ein Vergleich sowohl von verschiedenen Kommunen möglich als auch die Fahrradfreundlichkeit einer Kommune im Verlauf von mehreren Jahren erkennbar. Je mehr Radfahrende mitmachen, umso besser sind die Ergebnisse. Daher unbedingt rechtzeitig www.fahradklima-test.de anklicken, mitmachen und weitere Radfahrende über diese Aktion informieren.	
17./18. November	Aktiventreffen und Landesversammlung ADFC Schleswig-Holstein
Während das Aktiventreffen am Samstag wieder dem Informationsaustausch zwischen aktiven ADFC-Mitgliedern gewidmet sein wird, steht für den Sonntag die alljährliche Mitgliederversammlung mit Geschäftsbericht und Wahlen an. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr in Plön statt. Die offizielle Einladung erfolgt in der nächsten PMS-Ausgabe.	

Unbedingt vormerken!

Fördermitglieder

ANDERSEN SHOPPER MANUFATUR

Christa- und Günter Andersen Weg 1 · 24986 Satrup
www.andersen-shopper.de

AUGENARZT TILL EMSCHERMANN

Bleek 25, 24576 Bad Bramstedt
www.augenarzt-emschermann.de

BOHNENKAMP BIKES

Markt 32 · 25821 Bredstedt
www.bohnenkamp-bikes.de

BÜRO LEBENSRAUM ZUKUNFT

Marienthaler Str. 17 · 24340 Eckernförde
www.lebensraumzukunft.de

DIE RAD RETTER

Meiendorfer Weg 72, 22145 Hamburg,
www.dieradretter.de

FAHRRAD PETERSEN

Hafermarkt 17-21 · 24943 Flensburg
www.fahrrad-petersen.de

FAHRRAD RICHTER GMBH

Sieversstr. 32 · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-richter.de

FAHRRADPLUS

Hagenstr. 32 · 23843 Bad Oldesloe
www.fahrradplus.de

FAHRRADHAUS SCHAWO

Kuhlenweg 1-3, 25436 Tornesch,
www.fahrradhaus-schawo.de

FAHRRADSMIEDE WELLINGDORF

Groth & Hartig
Schönbergerstr. 90 · 24148 Kiel
info@fahrradsmiede.net
www.fahrradsmiede.net

NORWID FAHRRADBAU GMBH

Bauerweg 40, 25335 Neuendorf bei
Elmshorn, www.norwid.de

R3 GBR

Langenbrückenstr. 22 · 24340 Eckernförde
www.rdreil.de

RADHAUS BRODER MICHELSEN

Holstenstr. 34 · 24582 Bordesholm
www.radhaus-michelsen.de

RADHUS HORN GMBH

Große Deichstr. 15 · 25348 Glückstadt
www.radhus-horn.de

RADSPORT RUNGE

Rathausstr. 6 · 22941 Bargteheide
www.radsport-runge.de

TRIMOBIL / TOXY LIEGERAD GMBH

Bokeler Str. 3 · 25563 Wrist/Holstein
www.toxy.de

ZWEIRAD-CENTER-KAINA KG

Helenenstr. 2a · 25524 Itzehoe
www.fahrrad-kaina.de

ZWEIRAD CLAUSEN

Osterende 94, 25813 Husum
www.zweirad-clausen.de

ZWEIRAD-HAUS SCHEIBEL

Auf dem Hasenkrug 2 · 24321 Lütjenburg
www.zweirad-scheibel.de

Impressum

HERAUSGEBER

ADFC Landesverband Schleswig-Holstein e.V.
Herzog-Friedrich-Str. 65 · 24103 Kiel
Tel. 0431-631 90 · info@adfc-sh.de
www.adfc-sh.de

ADFC-SPENDENKONTO

IBAN DE68 5206 0410 0006 4244 49 bei der
Evangelischen Bank eG

V.I.S.D.P.

Thomas Möller (tm), Landesvorsitzender des
ADFC Schleswig-Holstein

REDAKTION

Klaus Holst (kh), Frank Spatzier (fs), Axel
Dobrick (ad), Carsten Massau (cm)

REDAKTIONSANSCHRIFT

ADFC Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion PMS · Postfach 1346 · 24012 Kiel
redaktion@pettmansuerm.de

GESTALTUNG & SATZ

PINAX Werbemedien · Inh. Robert Deutsch
Borwinstr. 7 · 18057 Rostock
Tel. 0381-24 24 40 · www.pinax.net

MEDIADATEN

PETT MAN SÜLM erscheint dreimal jährlich
jeweils im jeweils im Februar, Juni und
Oktober. Auflage: 13.000 - 15.000
Verbreitung: Versand an ca. 5.700 ADFC-
Mitglieder, Auslage in Geschäften und
anderen Stellen

TECHNISCHE DATEN

Umfang: 16 - 24 Seiten
Format: DIN A4

ANZEIGEN

Informationen zu Formaten und Preisen unter
www.pettmansuerm.de/anzweigenschaltung.html

HINWEISE

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
spiegeln nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Keine Haftung für unver-
langt eingesendete Manuskripte, Fotos oder
Leserbriefe.

BEITRAGSEINSENDUNGEN

Textdateien sollten in gängigen Formaten
wie .doc, .pages, .odt, .txt oder .pdf erstellt
sein. Bilder sollten eine möglichst hohe
Qualität als .jpg, .png oder .tif-Dateien auf-
weisen. Fotoauflösung: Min. 300 dpi bei 100%
Ansicht im Format DIN A5, besser größer.
Eine Veröffentlichung kann nicht garantiert
werden. Die Redaktion behält sich das Recht
zu sinnwahrer Kürzung vor.

FOTOS

Die Foto- und Bildrechte liegen, wenn nicht
anders angegeben, beim jeweiligen Autor
des Artikels.

Redaktions- und Anzeigenschluss für
Ausgabe 2/2018 der 5. Januar 2018

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger
Herstellung.

NEU

NEU!
MYBIKE
MEIN FAHRRADMAGAZIN

AB DEM 14.02. 6x PRO JAHR IM HANDEL

WELCHES FAHRRAD PASST ZU MIR?
Große Kaufberatung für Räder mit und ohne Elektromotor

REISE
Seenroute durchs Schweizer Veloland

RADMODE
Praktisch und schick im Alltag

IM TEST
E-Kompakträder – die neuen City-Fitzer
Allround-Pedelecs für jeden Tag & jeden Zweck
Trekkingbikes für Freizeit und Urlaub

ZU GEWINNEN!
Räder im Wert von **15.000 Euro**

[TOP-TESTS]
Mobil mit Stil
25 NEUE RÄDER FÜR STADT, LAND & TOUR

AUCH ALS APP

MYBIKE ist das moderne Magazin für alle Themen rund um E-Bikes, Fahrräder und Radfahren. Sechsmal im Jahr unterhält und informiert MYBIKE mit Tests von Rädern, Bekleidung und Zubehör, den schönsten Radtouren für Freizeit und Urlaub und berichtet über die Trends der urbanen Fahrradwelt.

Jetzt testen: 2 Ausgaben nur 6,50 € (statt 9,80 €) + Geschenk
abo.mybike-magazin.de/1038b

GROSSE MYBIKE-STARTVERLOSUNG:

Sichern Sie sich Ihre Gewinnchance auf ein Trekking E-Bike im Wert von 3.899,90 €.
Jetzt auf www.mybike-magazin.de/verlosung registrieren.



IHR GEWINN
TREKKING E-BIKE „15ZEHN“

e.bikemanufaktur

adfc Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

Name, Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____
Geburtsjahr: _____ Beruf (freiwillig): _____
Telefon (freiwillig): _____
E-Mail (freiwillig): _____

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße viele weitere Vorteile, siehe www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied ab 27 J. (56 €) 18–26 J. (33 €)
 unter 18 J. (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft ab 27 J. (68 €) 18–26 J. (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende: _____ €

Familien-/Haushaltsmitglieder:
Name, Vorname: _____ Geburtsjahr: _____
Name, Vorname: _____ Geburtsjahr: _____

Ich erteile dem ADFC hiermit ein SEPA-Lastschriftmandat bis auf Widerruf:
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADFC0000266847 | Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit
Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____
D E _____
IBAN: _____ BIC: _____

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat): _____

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden an ADFC e.V., Postfach 10 77 17, 28077 Bremen, oder per Fax an 042 1949 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Beitritt auch auf www.adfc.de

Vom echten Norden zum Tor zur Welt.

Mit einer Fahrkarte durch ganz
Schleswig-Holstein und bis nach Hamburg.



Der
SH-Tarif
für Bahn
und Bus



NAH.SH

Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.